Unser Redakteur Justus im Interview mit Alex Bolland.

„DAS HIER IST EIN SEHR FAMILIÄRER BETRIEB“

EIN INTERVIEW MIT ALEX BOLLAND

BILD & TEXT: JUSTUS BRAUER 7A

Wenn man zum ersten Mal das chaotische Büro von ihm betritt, sieht man sofort, dass seine Kulturagentur wirklich ein familiärer Betrieb ist. Gemütlich eingerichtet, eine kleine Espressomaschine, zwei Holztreppen, die ins Unbekannte führen, alte, sparsam gesammelte Plakate von Auftritten, zwei Schreibtische, und Unmengen von Postkarten. Er ist bekannt als Leiter der Kulturagentur Alex Bolland, mit der er zahlreiche Auftritte in der Alten Mälzerei organisiert. Außerdem ist Herr Bolland der Mann hinter den jährlich stattfindenden Festivals Palazzo- und Zeltfestival. Vor seinem jetzigen Beruf leitete er jahrelang die Regensburger Alte Mälzerei, deren Gründer er auch ist. Der Blickkontakt-Redakteur Justus Brauer durfte ihn interviewen.

Blickkontakt: Herr Bolland, wie sind sie auf die Idee gekommen, eine Kulturagentur zu gründen?
Bolland: Die Kulturagentur habe ich ja 2006 gegründet als ich mit der Leitung der alten Mälzerei aufgehört habe, weil es mir zu viel geworden ist, dass ich sowohl Gastronomie als auch die Auftritte organisierte. Ich habe dann gesagt, ich höre mit einer Sache auf, dem Ausschank usw., aber führe eine Sache weiter, nämlich die Auftritte, denn das macht mir mehr Spaß. Ja, und dann habe ich begonnen die Künstler-, und Kabarettauftritte zu machen und natürlich die Festivals. Da ist mir natürlich meine Vorgeschichte zu Gute gekommen, dass ich 18 Jahre davor schon die alte Mälze gehabt habe und viele Kontakte geknüpft hatte, vor allem im Kabarettbereich, wie Günter Grünwald, Monika Gruber oder Martina Schwarzmann.

Dann nehme ich an, dass ihnen ihre Arbeit gefällt?
Sie gefällt mir sogar sehr gut.
Und sie wollen sie weiterführen?
Das will ich sowieso, obwohl ich ja etwas ganz anderes studiert habe, nämlich Volkswirt. Und zu der Zeit, zu der ich angefangen habe zu arbeiten, hätte ich damit auch viel mehr verdient. Aber ich bin ein Mensch, der sagt, wenn man so viel Zeit mit einem Job verbringt, dann muss einem die-

ser Spaß machen, und das möchte ich auch meinen Kindern mitgeben: macht, was ihr wollt, es muss euch Spaß machen. Was vielleicht auch ganz interessant ist, ist wie ich überhaupt auf die Mälzerei gekommen bin. Ich komme ja aus München, und da bin ich mit Freunden oft in Schwabing auf Konzerte gegangen. Als ich dann zum Studieren nach Regensburg gekommen bin, war in dieser Hinsicht gar nichts los. „Das kann es doch nicht geben", hab ich gedacht, und hab dann halt probiert einen Liveclub aufzumachen, wie ich es aus Schwabing kenne.

Wie sind sie dann auf die Idee gekommen, ihre Festivals zu machen?

Also mit dem Palazzo war das so: immer wenn in Regensburg Feste sind, versuche ich dort mitzuwirken. Und einmal, am letzten Tag eines Bürgerfestes hat es wirklich stark geregnet und Trio Salato haben im Thon-Dittmer-Palais gespielt. Es waren ungefähr 200 Leute da, die alle natürlich keinen Eintritt bezahlt hatten, und jederzeit natürlich wieder gehen konnten. Aber es hat ihnen so gut gefallen, dass sie geblieben sind. Nach einer Zeit hat der Techniker dann gesagt, dass wir die Anlage ausschalten müssen, weil der Regen zu stark wurde, und ich habe den Zuhörern angeboten den Auftritt abzubrechen, aber sie haben geschrien, „Weitermachen!", und Trio Salato hat ohne Boxen und allem drum und dran weitergespielt. Dadurch habe ich gemerkt: dieser Hof hat etwas, was die Menschen anzieht, und ist für so etwas perfekt geeignet. Ein Jahr später war dort mein erstes Palazzo (Anm. d. Red.: Trio Salato ist seitdem die einzige Band, die bei jedem Palazzo dabei ist). Zum Zeltfestival: in Passau und München kannte ich bereits Personen, die so etwas in der Art machen, und mit den Leuten aus München habe ich dann 2005 im Garten der Fürstin sowas gemacht. Mehr schlecht als recht, es hat aber Spaß gemacht. Als ich dann mit der Mälzerei aufgehört habe, hatte ich dann ja feste Mitarbeiter, die man monatlich bezahlen muss, aber im Sommer wollen die Menschen ja raus und nicht irgendwo drinnen hocken. Und da ist mir die Idee mit dem Zirkuszelt wieder eingefallen und das habe ich dann gemacht. Ich wusste auch schon, dass das irgendwo außerhalb Regensburgs seien muss. Seitdem kann ich den Sommer mit den beiden Festivals überbrücken, und im Herbst wieder mit den Auftritten in der Mälze weitermachen. Für solche Sachen muss man auch den Mut haben, es auszuprobieren. Wir sind ja keine große Agentur. Das ist hier alles ein sehr familiärer Betrieb.

Ich nehme an, sie kennen die meisten ihrer wichtigsten Künstler persönlich?

Ja, die meisten schon, andererseits ist es auch so, dass ich sie halt nur bei den Auftritten sehe, die meisten wohnen ja in der Münchener Gegend, um mit ihnen etwas zu unternehmen müsste ich da auch wohnen.

Was war denn der größte Auftritt, den sie organisiert haben?

Beim ersten Palazzo waren die legendären Temptations dabei, und es waren schon ca. 4 Künstler, die beim Woodstock-Festival gespielt haben, bei mir in der Mälzerei.

Was war denn das Schlimmste, was bei einem Auftritt passiert ist?

Am Tag eines Auftrittes von Monika Gruber in Kulmbach rief sie mich an und sagte (spricht heiser), „Alex, i kann net kimma, mei Stimme is kaputt". Dann haben wir uns ins Auto gesetzt, einer ist gefahren, und ich habe die ganzen Leute mit einer Menge Geld, bzw. dem Ersatztermin angerufen aber die meisten konnten am Ersatztermin und den Anderen musste ich das Geld zurückgeben.

Gut, dann vielen Dank für das Interview! ■

„MACHT WAS IHR WOLLT, ES MUSS EUCH NUR SPASS MACHEN!"